

Jürgen Baumgarten

Das erste Mal

Im Sozialkunde-Unterricht schneidet Frau Kramm ein neues Thema an: "Das erste Mal". Welche Vorstellungen haben die Jungen und Mädchen von diesem ganz besonderen Ereignis? Diese Frage verfolgt die SchülerInnen natürlich auch nach Schulschluss. Wer mit wem, wann und wie, das sind die Themen. Es wird viel geredet, aber wer traut sich als Erstes, etwas zu tun?

Melanie hat jedenfalls einen heimlichen Verehrer. Er schickt ihr SMS-Nachrichten und anonyme Briefe. Erst findet sie das irgendwie ganz süß, aber die Botschaften werden fordernder, zudringlicher. Melanie bekommt langsam Angst. Wer steckt hinter der Sache? Einer ihrer Mitschüler? Ein Lehrer vielleicht?

Während sich die Geschichte um Melanie ihrem spannenden Höhepunkt nähert, machen auch ihre Freundinnen erste Erfahrungen mit den Jungs...

Das 2001 mit dem Jugendtheaterpreis des BDAT ausgezeichnete Stück bietet Humor, Spannung und ein Thema, das nie uninteressant wird. Zwischen den einzelnen Szenen hat jeweils eine Person einen Solo-Auftritt, in dem sie zum Publikum über ihre Gefühle und Gedanken spricht.

SC 028 / Regiebuch

IMPULS-THEATER-VERLAG

Postfach 1147, 82141 Planegg

Tel.: 089/ 859 75 77; Fax: 089/ 859 30 44

PERSONEN:

Melanie, ein aufgewecktes Mädchen.

Cindy, der optische Mittelpunkt der Klasse, immer sehr auf ihr Äußeres bedacht. Sie setzt Trends. Sie kennt viele Leute, auch ältere Jugendliche, und bekommt Neuerungen daher schnell mit. Niemand bezweifelt, dass sie ihr erstes Mal schon lange hinter sich hat.

Jasmin, ein eher unscheinbares Mädchen. Ihre Eltern haben wenig Geld, daher trägt sie keine absolut modischen Klamotten. Würde sie sich anders frisieren, schminken und Designer-Sachen tragen, würde sie optisch „dazu gehören“. So ist sie eher Mitläufer.

Tanya, ist stets unternehmungslustig. Sie verträgt jederzeit einen neuen Kick und ist schnell zu begeistern.

Thomas, genannt Tom-Tom - er hält sich für den Boss der Klasse. Bei den Jungs ist er das auch, und somit gilt das seiner Ansicht nach genauso für die Mädchen. Er hat immer einen markigen Spruch auf Lager und brüstet sich, mit 12 seine erste Freundin gehabt zu haben.

Fabian, Tom-Tom's „Stellvertreter“. Er kommt sich sehr wichtig vor, ist in allem und jedem Tom-Tom's Meinung.

Torben, ein sehr in sich gekehrter Junge. Ihm ist meist egal, was andere tun, er macht, was er will. Würde er seine Eigenständigkeit extrovertiert darstellen, würden ihn die Mädchen wahrscheinlich umschwärmen, weil er so besonders ist. Doch mit seiner wenig kontaktfreudigen Art lenkt er kaum Aufmerksamkeit auf sich.

René, ist in fast allen Fächern gut bis sehr gut. Ihm fällt alles sehr leicht, nur im Leben hat er seine Probleme. Für ihn ist es absolut wichtig, „dazu zu gehören“. Auf seine Weise ist er ebenso anders wie Torben, will das aber gar nicht sein. Tom-Tom ist René's Vorbild.

Frau Kramm, junge Lehrerin in Sozialkunde. Sie ist noch voller Tatendrang und sehr engagiert. Sie bringt sich mit allem in den Unterricht ein.

Herr Spindler, Geschichtslehrer um die 40. Desillusioniert. Wie viele Lehrer kam er mit großen Ideen und Begeisterung an die Schule, wollte einen Unterricht machen, wie er ihn sich früher immer gewünscht hatte, interessant, menschlich, gerecht. Doch aufgerieben zwischen Lehrplänen, den Zwängen der Benotung und Schülern, die seine kameradschaftliche Art als Schwäche auslegten und ihm auf der Nase herum zu tanzen begannen, sind seine Ziele verschüttet. Dass er trinkt, ist ein offenes Geheimnis.

ORT / DEKORATION:

Eine weitgehend leere Bühne. Wenige wechselnde Gestaltungselemente genügen, um die jeweilige Szene anzudeuten. Die Spielerinnen und Spieler können die benötigten Ausstattungsstücke für die Szene mit auf die Bühne nehmen und sie anschließend wieder mitnehmen.

SPIELALTER:

Jugendliche, eventuell gemeinsam mit Erwachsenen

SPIELDAUER:

ca. 60 Minuten

WAS NOCH?

Die Solo-Szenen können so gespielt werden, dass die vorige Szene ‚einfriert‘, die Person für das Solo nach einem Moment heraus tritt und zum Bühnenrand geht. Am Ende der Solo-Szene geht die Solistin / der Solist wieder ins freeze, während die anderen Spieler die neue Szene installieren; ‚taut‘ dann wieder auf und kommt in die Szene.

Eine Bemerkung zu der im Stück verwendeten Sprache:

Unsere Sprache ist ständig im Wandel. In den Texten für dieses Stück wurde bewusst auf ganz „moderne“ Sprache verzichtet, weil viele Modewörter schon ein Jahr später wieder ganz vergessen sind.

Die Spielerinnen und Spieler wandeln ihren Text am Besten so ab, dass die jeweils aktuelle Jugendsprache verwendet wird. Aber bitte

möglichst mit Fingerspitzengefühl. Wenn auch die Eltern das Stück zu sehen bekommen, möchten sie gerne verstehen, worum es geht...

FEEDBACK? JA!

zum Autor: Juergen-Baumgarten@t-online.de; www.Juergen-Baumgarten.de

zum Verlag: info@buschfunk.de; www.buschfunk.de

Szene 1

Solo Melanie

„Melanie, träumst du?“ Den Spruch habe ich im vorigen Schuljahr mindestens einmal die Woche gehört. Von unserem Sozialkundelehrer. Dem habe ich nämlich kaum zugehört. Das hat eigentlich keiner. Der sprach immer so leise und einschläfernd. Und merkwürdige Themen hatte der immer. Einmal wollte er uns allen Ernstes Stricken beibringen! In Sozialkunde!

„Melanie:, träumst du?“ Einmal habe ich geantwortet, was alle dachten: „Ja, von besserem Unterricht.“ Darüber hat er dann bis zum Ende der Stunde mit uns diskutiert. Geändert hat das aber nichts.

Dieses Jahr ist das alles viel besser. Wir haben jetzt Frau Kramm. Die ist schwer in Ordnung! Mit der kann man wirklich vernünftig reden. Okay, man merkt schon, dass sie fast 30 ist, aber nicht so schlimm wie bei den anderen Lehrern. Mit ihr haben wir auch interessante Themen behandelt. Fremdenhass, Gewalt in der Schule und so. Heute haben wir sie in der ersten Stunde, und sie hat uns ein neues Thema angekündigt. Etwas, was uns alle brennend interessieren wird, meinte sie letzte Woche. Seit dem sind wir am überlegen, was da kommen kann.

Szene 2

Klassenzimmer

Cindy und Tanya treten auf.

Tanya:

Nein, ich glaube, es hat was mit dieser Aktion von neulich zu tun, wo sie das Motorrad vom Direx im Aktenkeller versteckt haben.

Cindy:

Meinst du, die suchen immer noch nach den Schuldigen?

Tanya:

Klar! Das ist doch ein Thema über moralisches Handeln. Passt auch zu Religion: „Du sollst nicht stehlen!“

Cindy:

Aber es ist doch nichts gestohlen worden.

Tanya:

Dann machen wir eine neue Schulregel daraus: „Du sollst nichts verstecken!“

Cindy:

He, Melanie ist schon da.

Melanie: *(begrüßt sie)*

Hallo Cindy, hallo Tanya.

Cindy:

So früh heute?

Melanie:

Ja, meine Mutter ist doch ab dieser Woche auf Kur. Da muss ich mit dem Bus fahren. Und der ist immer schon um halb hier.

Tanya:

Und du wohnst tatsächlich die ganze Zeit über alleine?

Melanie:

Völlig! Meine Tante Kerstin kommt zum Saubermachen und so, aber meist bin ich alleine.

Cindy:

Vier Wochen Party!

Melanie:

Nein, das geht nicht. Wir haben so blöde Nachbarn. Die rufen schon die Polizei, wenn nach 10 der Fernseher noch zu laut ist.

Tanya:

Schade.

Melanie: (*verschwörerisch*)
Aber wenn wir leise sind, bekommen sie ja nichts mit.

Cindy: (*wenig begeistert*)
Eine leise Party?

Tanya: (*grinst*)
Eine Schmuse-Party!

Melanie:
Mit Jungs?

Cindy:
Na, ohne macht das ja nicht so viel Sinn.

Melanie:
Ich weiß nicht...

Tanya:
Wieso, wäre das nicht toll?

Melanie:
Na ja, vielleicht schon, aber...

Torben: (*tritt auf, geht auf seinen Platz*)
Hallo.

Die Mädchen: (*zurückhaltend*)
Hallo.

Torben: (*packt einen dicken Science Fiction-Roman aus, beginnt zu lesen*)

Tanya:
Wenn nur er zur Party kommt, ist es auf jeden Fall leise.

Melanie:
Ach komm, ich finde Torben ganz süß.

Tanya:
Aber tödlich langweilig!

René: (*tritt auf*)
Hallo!

Die Mädchen und Torben:
Hallo.

René: (*setzt sich, packt seine Sachen aus, legt sie ordentlich an die oberste Tischkante*)

Cindy:
Oder René!

Melanie: (*kichert*)
Der schmust dann mit den Büchern meiner Mutter!

Tanya:
Oder geilt sich am Lexikon auf!

Cindy:
Quantenphysik.

Tanya: (*stöhnt gespielt lustvoll auf*)
Ooh!

Cindy:
Binomische Formeln.

Tanya und Melanie: (*wie Tanya oben*)
Aah!

Cindy:
Mendelsche Gesetze.

Tanya und Melanie: (*wie oben*)
Jaaaa!

Cindy:
Und...

Cindy, Tanya und Melanie: (*übertrieben schwärmerisch*)
Pythagoras!! - Aaah! (*alle drei kichern*)

Jasmin: (*tritt auf*)
Hallo! Ihr seid ja gut drauf heute!

Melanie:
Hallo Jasmin.

Cindy:
Lieber gut drauf als betrübt.

Jasmin:
Wieso betrübt?

Cindy:
Ich wäre das, wenn ich so rumlaufen müsste. (*zeigt auf Jasmin's Kleidung*)

Melanie:
Komm, Cindy, das ist unfair! Jasmin kann doch nichts dafür, dass ihre Eltern nicht das Geld für Marken-Klamotten haben!

Cindy: (*zuckt nur mit den Schultern, geht dann zu René*)
Hast du die Mathe-Hausaufgaben?

René:
Klar. (*gibt ihr das Heft*) Aber schreib schnell. Tom-Tom und Fabian brauchen die auch noch!

Cindy:
Ladys first! (*setzt sich, beginnt abzuschreiben*)

Fabian: (*tritt auf*)
Seid begrüßt! (*er imitiert damit Tom-Tom, macht wie dieser eine bestimmte Bewegung dazu. Bei Fabian wirkt das aber überhaupt nicht. Die anderen grüßen ihn nur mit einem Nicken. Er steuert direkt auf René zu.*) Englisch und Mathe.

René: (*gibt ihm ein Heft*)
Mathe hat Cindy noch.

Fabian: (*geht zu Cindy*)
Das braucht Tom-Tom jetzt. (*will ihr René's Heft wegnehmen*)

Cindy: (*hält das Heft fest*)
Ich sehe Tom-Tom nirgends.

Fabian: (*zieht am Heft*)
Ich brauche das auch.

Cindy: (*zieht das Heft zurück*)
Schreib doch erst mal Englisch ab.

René:
Macht das bloß nicht kaputt!

Jasmin: (*leicht stichelnd*)
Also, ich habe Mathe selbst gemacht. War doch gar nicht so schwer!
(*Cindy und Fabian blicken sie ärgerlich an.*)

Tom-Tom: (*tritt auf*)
Seid begrüßt. (*bei ihm wirkt der Auftritt passender als bei Fabian. Wenn auch etwas albern...*)
(*Alle grüßen zurück, meist mit einem leisen ‚Hallo‘.*)

René:
Hallo Tom-Tom!

Tom-Tom: (*sieht die Szene zwischen Fabian und Cindy, die beide immer noch das Heft festhalten*) Na, na, na, Kinder, wer wird denn streiten! (*er wirft einen Blick auf das Heft*) Komm, Fabian, lass ihr das doch. Das bisschen Gerechne schütteln wir Männer doch locker aus dem Ärmel, was? Lass die Mädels das mal abschreiben. (*anzüglich*) Die können dafür andere Dinge gut.
(*Tom-Tom und Fabian lachen. René fällt mit ein.*)

Tanya:
Ha, ha, ha! Sind sie nicht toll, unsere Jungs?

Melanie:
Ja, so voller Verständnis für das schwache Geschlecht.

Cindy:
Bin ich froh, dass wir die haben!
(*Sie steckt sich andeutungsweise den Finger in den Hals, die Mädchen kichern. Es klingelt zur ersten Stunde.*)

Kramm: (*kommt herein*)
Guten Morgen!

Alle: (*murmeln*)
Guten Morgen.

Tom-Tom:
Guten Morgen Frau Kramm. Schön Sie zu sehen!

Kramm:
Danke, Thomas.

Tom-Tom:

Sie sehen hinreißend aus, heute Morgen.

(Die anderen grinsen)

Kramm: *(etwas verblüfft)*

Danke.

Tom-Tom:

Weiß Ihr Freund, dass Sie sich nur für mich so schön machen?

Kramm:

Nein. Das muss er auch nicht wissen. Und es hat ja seine Wirkung erzielt. *(sie kommt an seinen Tisch, drängt sich dicht an ihn)* heute Abend ist er nicht zuhause. Willst du mich nicht besuchen kommen? Wir können ja etwas Nachhilfeunterricht machen.

Tom-Tom: *(ist jetzt verblüfft und verunsichert)*

Nachhilfe. Klingt toll.

Kramm:

Um Acht?

Tom-Tom:

Ach nein, geht ja gar nicht! Wir haben ja heute ein wichtiges Training! Nicht, Fabi?

Fabian: *(weiß von nichts)*

Was?

Tom-Tom: *(zu Frau Kramm)*

Tut mir Leid, geht nicht!

Kramm:

Schade. Na, vielleicht ein anderes Mal.

Tom-Tom: *(unwohl)*

Ja, vielleicht.

Kramm: *(geht zu ihrem Platz zurück)*

(Die Mädchen haben das ganze grinsend verfolgt, flüstern sich jetzt etwas zu, kichern leise.)

So. Ich hatte euch ja versprochen, dass es heute um ein sehr interessantes Thema gehen wird. Und das heißt „Das erste Mal“.

(Leise Reaktionen und Blickwechsel unter den Schülern.)

René:

Das erste Mal - was?

Fabian:

Na was wohl, du Weichbirne?

Tom-Tom:

Mit Mädchen! *(macht eine eindeutige Geste)*

René: *(bekommt einen roten Kopf)*

Ach so...

Kramm:

Ich weiß, dass euch das sehr interessiert -

Tom-Tom: *(übertrieben unschuldig)*

Wie kommen Sie denn darauf?

Kramm:

- aber weil ich auch mal so alt war wie ihr, weiß ich auch, dass ihr nicht so gerne offen darüber redet.

Fabian:

Meinetwegen können wir ganz offen reden!

Kramm:

Reden ja. Offen - nein. Die meisten von euch würden sich doch hinter irgendwelchen markigen Sprüchen verstecken, besonders, wenn jemand vom anderen Geschlecht dabei ist. Deshalb dachte ich mir, wir fangen mit dem an, was andere dazu geschrieben haben. *(sie holt ein paar kopierte Zettel heraus)* Eine Studienkollegin von mir hat in einer anderen Stadt ganz viele Schülerinnen und Schüler gebeten, ihren eigenen Traum vom Ersten Mal aufzuschreiben. Anonym natürlich. Ich habe zwei dieser Aufsätze mitgebracht. - Thomas, würdest du das hier bitte mal vorlesen? *(gibt ihm ein Blatt)*

Tom-Tom:

Aber das ist ja von einem Mädchen.

Kramm:

Stimmt genau. - Also?

Tom-Tom: (*liest vor*)

„Mein erstes Mal“ (*setzt selbst hinzu:*) Von einer, die's mal dringend braucht!

(*Fabian und René lachen.*)

Kramm:

Thomas. Bitte ernsthaft, auch wenn dir das schwer fällt.

Tom-Tom:

Kein Problem! - „In meinen Träumen bin ich bei einem Konzert der (? - *aktuelle Pop-Gruppe/Band*). Ich stehe in der ersten Reihe. (? - *Name des Sängers*) sieht mich schon die ganze Zeit an. Er singt nur für mich.“

Tom-Tom: (*sieht Fabian an, beide abfällig*)

Bäää.

Kramm: (*macht mit einem Seufzen auf sich aufmerksam*)**Tom-Tom:**

Ernsthaft! Natürlich! - „Bei (? - *Titel eines Love-Songs*) kommt er zu mir und hebt mich auf die Bühne. Er hat seinen Arm um mich gelegt, bis das Lied zu Ende ist. Dann ist das Konzert vorbei. Alle sind gegangen, nur er und ich sind noch auf der Bühne. Er führt mich zu dem großen Klavier, das da steht. Wir legen uns beide darauf, und dann fängt er ganz langsam an, mich auszuziehen, und jedes Stück Haut, das er so ans Licht holt, bedeckt er mit Küssen.“ - Muss ich diesen Schmalz wirklich bis zum Ende weiter lesen?

Kramm:

Nein, ich denke, bis dahin reicht es.

Fabian:

Ein Glück. Mir kam ja fast das Kotzen.

Tanya:

Wieso das denn?

Fabian:

So ein Schwachsinn! „Er singt nur für mich!“ Für Kohle singt der, wegen nichts anderem! Und weil er es toll findet, dass die ganzen kleinen Mädchen ihn anhimmeln. Bestimmt nimmt er davon jeden Abend ein paar mit ins Bett. Aber doch nicht auf dem Klavier!

Cindy:

Das geht um Träume! Wunschkonstruktionen! Wie man das Erste Mal am liebsten erleben würde! Oder ist das zu hoch für dich?

Tom-Tom:

Millionen Mädchen sind scharf auf den Typ, aber ausgerechnet sie nimmt er. Aus dem Publikum!

Cindy:

Hallo! Erde an Tom-Tom! Nochmal: es geht um einen Traum!

Fabian:

Ich würde mir zumindest noch ein bequemes Bett dazu träumen!

Tom-Tom:

Au ja, und das kommt dann von oben auf die Bühne geschwebt.

Fabian:

Mit Lasershow!

Tom-Tom:

Und Feuerwerk!

Fabian:

Und Trommelwirbel! (*er trommelt mit den Fingern auf der Tischkante*)

Tom-Tom: (*fällt mit ein*)

Und dann laola - hey!

(*Macht mit Fabian zusammen eine Welle.*)

Tanya:

Ihr seid einfach nur doof!

Kramm:

So, genug! Also, Cindy hat schon Recht: es geht um Träume. Und da ist eben alles so möglich, wie man es haben möchte. Es ist ja auch nicht so, dass alle Mädchen den selben Traum haben.

Melanie:

Eben.

Fabian:

Nein? Welchen hast du denn?

Melanie:

Na, eben romantisch.

Fabian:

Und weiter?

Melanie:

Äh...

Kramm: (schnell)

Nachdem wir eben den Traum eines Mädchens hatten, kommen wir nun zur Phantasie eines Jungen. - Jasmin, würdest du das bitte vorlesen?

Jasmin:

„Ich stelle mir vor, ich habe ein riesiges Haus mit einem noch größeren Garten direkt am Strand, irgendwo im Süden. Und auf dem Grundstück, da laufen so 20 bis 30 nackte Mädchen herum. Einige sind auch nicht nackt, sondern haben so Sachen mit Rüschen und Spitze und so an. Ich spiele mit ihnen Verstecken. Und jedes Mal, wenn ich eine gefunden habe, dann mache ich es mit ihr. Wenn ich fertig bin, suche ich die Nächste. Und zwischendurch bringt mir eine, die allerschönste, immer kühle Drinks. Wenn ich es mit allen anderen gemacht habe, dann mixt sie mir noch einen ganz tollen Cocktail, und während ich den im liegen trinke, kommt sie mit ihrem Mund - “ Das ist ja ekelhaft!

Tom-Tom:

Also, ich finde, der Junge hat Geschmack!

Fabian:

Ja, finde ich auch!

Jasmin:

Was für ein Wunder: Fabian heult seinem Leitwolf alles nach!

Cindy: (angeekelt)

Da ist doch nichts dabei: kein bisschen Gefühl, nichts!

Tanya:

Wie die Kaninchen!

Melanie:

Schlimmer! Kaninchen sehen süß aus.

Cindy:

Wenn der fertig ist, weiß er doch nicht mal mehr, mit welchem Mädchen er sein Erstes Mal gehabt hat!

René:

He, das ist doch auch nur ein Traum!

Jasmin:

Ein Alptraum!

Fabian:

Wieso? Jedes Mädchen hat doch seinen Teil abbekommen.

Cindy:

Die Frau als Lustobjekt. Mehr sind wir in diesem so genannten „Traum“ doch nicht!

Kramm: (bevor noch jemand etwas sagen kann)

Nun mal wieder ganz ruhig!

Tanya:

Wie soll ich da ruhig bleiben, wenn die Jungs so was wollen?

Kramm:

Jeder hat andere Träume. Jeder Junge - und auch jedes Mädchen. Ich habe hier nur zwei extreme Beispiele herausgesucht. Es gab auch ein Mädchen, das sich gewünscht hat, nach einem Fußballspiel mit der ganzen verschwitzten Mannschaft auf ein

Mal unter die Dusche zu gehen, und einen Jungen, der nichts weiter schreibt als „Sie und ich bei Kerzenschein“.

Tom-Tom:

Eine ganze Fußballmannschaft!

Fabian:

Gleichzeitig oder nacheinander?

René:

Gleichzeitig geht ja rein technisch schon nicht - glaube ich.

Melanie:

Na, die Idee scheint euch ja zu gefallen?

Cindy:

Pervers genug ist sie schließlich.

Kramm:

Gut, das reicht jetzt! Jetzt haben alle was zu dem Thema gesagt. Bis auf dich, Torben.

Torben: *(ohne seine lässige Haltung zu verändern)*

Die beiden Träume, die vorgelesen wurden, sind wohl am typischsten. Rein genetisch gesehen strebt der Mann danach, sein Erbgut möglichst breit zu streuen, und die Frau, einen starken und verlässlichen Partner zu finden, der sie und die Kinder behüten kann.

Fabian:

Ich wusste gar nicht, dass wir ein sprechendes Lexikon hier rumstehen haben.

Torben:

Und ich wusste gar nicht, dass du weißt, was ein Lexikon ist.

Fabian: *(will etwas erwidern)*

Tom-Tom: *(bremst ihn mit einer Handbewegung)*

Na also, da haben wir's: 30 Mädels im Garten. Das muss so sein! Schon rein genetisch gesehen!

Jasmin: *(zu Torben)*

Zitiert Herr Professor nur seine Bücher, oder hat er auch einen eigenen Traum für sein Erstes Mal?

Torben:

Hat er. Aber den verrät er nicht jedem. Nur einer. Wenn es so weit ist.

Kramm:

Ihr dürft wirklich nicht vergessen: das sind absolute Wunschvorstellungen. Der Junge und das Mädchen, die die beiden Sachen geschrieben haben, wissen natürlich ganz genau, dass es nie so kommen wird. Ich glaube auch, dass das erste Mal bei keinem so sein wird, wie man es sich erträumt hat.

Jasmin:

Wie ist es denn? Schöner oder schlechter?

Kramm:

Beides. Schlechter, weil man es so bestimmt nicht wollte, und schöner, weil man sich diese Gefühle nicht vorstellen konnte.

Tom-Tom:

Das klingt ja spannend. Wie war denn Ihr ‚erstes Mal‘?

(Gespanntes Schweigen.)

Kramm: *(überlegt einen langen Moment, bevor sie antwortet)*

Es war nach einer Schulfete. Im Sommer. Er war ein richtiges Großmaul, und dafür hasste ich ihn eigentlich. Aber ich fand ihn auch irgendwie gut. An diesem Abend sogar ganz besonders. Er hatte einen Nachschlüssel für das Lehrerzimmer, und wir vertauschten ein paar Sachen in den Schrankfächern. Und dann - passierte es irgendwie. Und dieser grobe Angeber war auf einmal ein zärtlicher, aber unbeholfener Liebhaber. Es ging sehr schnell. Aber es war auch sehr schön. Wir haben uns dann noch eine Weile lang getroffen. Aber irgendwie hatten wir nicht viel gemeinsam. Er ist jetzt seit ein paar Jahren verheiratet und hat drei Kinder.

Melanie:

Es war also nicht die große Liebe?

Kramm:

Nein. Ich hatte zwar auch immer von einer Art Prinzen geträumt, der mir bis ans Ende aller Tage treu bleibt - aber es kam eben ganz anders.

Tanya:

Und bereuen Sie, dass sie es mit ihm getan haben?

Kramm: (*grinst*)

Kein bisschen!

Szene 3

Solo Frau Kramm

Es heißt immer, die Jugendlichen seien schwierig. Sie nehmen keinen Rat an, rebellieren nur einfach gegen alles. Gut, einfach sind sie nicht. Aber das waren wir in dem Alter auch nicht.

Wenn man ganz normal mit ihnen redet und nicht zu sehr den Eindruck erweckt, sie in irgendeine Richtung lenken zu wollen, kommt man meist gut mit ihnen klar. Ich bemühe mich, nicht wie eine Lehrerin zu den Schülern zu sprechen, sondern mehr wie eine ältere Freundin.

Dazu gehört aber auch, sich selbst zu öffnen. Nur dann sehen sie doch, dass ich es ernst meine.

Deshalb habe ich auch über mein ‚erstes Mal‘ geredet. Ich wollte, dass sie sehen, dass sie mit diesem Problem nicht alleine auf der Welt sind.

Aber eigentlich hätte ich mir denken können, dass das Folgen haben würde. Die Kinder haben das natürlich weiter erzählt, und bald war es in der ganzen Schule herum. Ich durfte sogar zum Direktor kommen!

Das Schlimmste aber war, dass auch Peter es mitbekommen hat. Er hat mir vorgehalten, dass ich meinen Schülern Dinge über mich anvertraue, die selbst er als mein Liebster nicht weiß.

Er ist ziemlich sauer deswegen, und ich kann das auch verstehen. Das wird mich noch eine ganze Weile beschäftigen, fürchte ich...

Manchmal beneide ich Kollegen wie den Herrn Spindler. Der unterrichtet seit mehr als zehn Jahren Geschichte, hat einen festen Lehrplan, an dem er sich orientieren kann und so viel Erfahrung, dass ihn keine Frage aus der Ruhe bringt. In Sozialkunde wird das nie so einfach sein.

Aber ich wollte es ja eigentlich auch nicht einfach.

Szene 4

Ein paar Tage später, nach der Schule, irgendwo draußen

Melanie:

Ich habe meiner Mutter am Telefon von der Sache erzählt.

Tanya:

Und, was sagt sie?

Melanie:

Sie findet es ganz toll, dass die Kramm mit uns über so was redet.

Cindy:

Aber...?

Melanie:

Sie meinte, es war falsch von uns, weiterzuerzählen, was die Kramm uns über ihr Erstes Mal gesagt hat.

Tanya:

Na komm, das hat aber alle brennend interessiert! Sogar den Direx!

Jasmin:

Ja, aber es war nicht richtig. Sie hat deswegen sogar Ärger bekommen. Sie hat uns das anvertraut. Das ist was ganz Besonderes.

Melanie:

Stimmt. Nicht mal Cindy hat uns über ihr Erstes Mal erzählt!

Cindy:

Ihr müsst ja auch nicht alles wissen!

Tanya:

Oder stellt euch vor, Tom-Tom würde davon reden! Über sein Erstes Mal.

Melanie:

Das hat er uns bisher zum Glück erspart.

Jasmin:

Ich muss auch wirklich nicht wissen, was er darüber zu prahlen hat.

Cindy:

Na, das macht er zum Glück nur bei den Jungs.

Tanya: (*imitiert Tom-Tom*)

„Hör mal, und da sag ich ihr: ich will mit dir schlafen. Und sie heult fast vor Glück, ey!“

Melanie: (*ebenso*)

„Da steht sie dann vor mir, ganz nackt. Eine oberscharfe Braut, sag ich euch, so wie alle meine Frauen!“

Cindy: (*ebenso*)

„Und wie ich dann die Hose ausziehe, erstarrt sie fast vor Ehrfurcht, ey!“

Jasmin: (*trocken*)

Wenigstens etwas, was erstarrt.

(*Alle Mädchen kichern. In Melanie's Tasche piepst es.*)

Melanie: (*zieht ihr Handy heraus, betrachtet die SMS-Nachricht verblüfft*)

Tanya: (*neugierig*)

Von wem?

Melanie:

Keine Ahnung.

Cindy: (*hat Melanie's Gesichtsausdruck bemerkt*)

Was steht denn da?

Melanie: (*liest vor*)

„Du und ich im Kerzenschein.“

Tanya:

Du hast einen Verehrer!

Melanie:

Ich?

Cindy:

Klar, warum denn nicht? Du siehst doch ganz nett aus.

Melanie: (*sarkastisch*)

Danke.

Cindy:

Nein, wirklich, du siehst gut aus. Warum soll da nicht ein Junge auf dich stehen?

Jasmin: (*betrachtet die Nachricht*)

Aber wer?

Tanya:

Ein heimlicher Verehrer! Das ist ja richtig spannend!

Melanie: (*freundet sich langsam mit dem Gedanken an*)

Ja, irgendwie schon.

Tanya:

Vielleicht erzählst du uns dann ja bald über dein Erstes Mal!

Szene 5

Solo Jasmin

Nun hat auch Melanie bald einen Freund. Cindy ja sowieso, und dann ist der auch schon 20. Na, eine wie sie kann haben, wen sie will. Ihr Erstes Mal hat die schon lange hinter sich. Und das zweite, dritte und so weiter...

Und Tanya doch auch. Die ist so flippig, da stehen die Jungs doch drauf. Und jetzt Melanie...

Ich meine, ich gönne es ihr, wirklich! Aber ich habe wirklich Angst, dass ich gar keinen mehr abbekomme. Meine Mutter sagt ja, ich soll mir keine Sorgen machen, das Leben ist doch noch so lang. Kann ja sein, aber das nützt mir auch nichts. Ich will jetzt einen Freund. So einen richtig lieben und netten. Aber mich sehen die Jungs ja kaum an.

Ich gehöre ja auch nicht wirklich dazu. Alle tragen diese tollen Klamotten, bloß ich nicht. Zu teuer, sagen meine Eltern immer. So viel Geld haben wir nicht.

Ich habe ja mal einen Pullover gesehen, der war toll. Auch so ein teures Ding von einer ganz angesagten Marke. Ich bin jeden Tag wieder in diesen Laden gegangen, und habe ihn bestaunt. Ich wusste: wenn ich den trage, dann gehöre ich dazu.

Ich habe ihn dann geklaut. Ich bin fast gestorben vor Angst, aber die haben mich nicht erwischt! Ich hab den Pulli dann hinter meinem Bett versteckt. Wenn meine Mutter den gefunden hätte, hätte sie sofort gewusst, was Sache ist. Und dann hätte es aber ein Donnerwetter gegeben. „Wir sind zwar nicht reich, aber wir sind anständige Leute“, hätte mein Vater geschimpft. Dann hätte er das Geld für den Pullover an den Laden geschickt und mir für ewige Zeiten das Taschengeld halbiert, bis das Ding abbezahlt ist.

Klar, dass ich mich nie getraut habe, das Ding anzuziehen.

Nach einem Monat habe ich den Pullover in eine Tüte getan und die am Eingang des Ladens abgestellt. Seit dem habe ich mich da nie wieder hin getraut.

Ich werde nie dazu gehören.

Ich denke, anständig zu sein, bringt einen wirklich nicht weiter.

Szene 6

In der Schule

Tom-Tom und Fabian schreiben etwas von René's Hausaufgaben ab. Die Mädchen stehen zusammen.

Jasmin: *(kommt dazu. Zu Melanie)*
Hast du wieder einen bekommen?

Melanie: *(nickt, zeigt ein Blatt Papier hoch)*
Der Vierte in drei Tagen!

Jasmin:
Was steht drin?

Tanya: *(zitiert)*
„Ein Sonnenuntergang nur für uns zwei!“

Jasmin:
Ein echter Romantiker!

Fabian: *(ruft dazwischen)*
Eher ein Weichei!

Cindy:
Dich hat keiner gefragt.

Tanya:
Und dein Herrchen hat dir auch keine Redeerlaubnis erteilt.

Fabian: *(springt auf)*
Hör mal -

Tom-Tom: *(hält ihn fest)*

Hey, nicht aufregen. Das sind doch nur dumme Weiber-Sprüche. Da geben wir Männer doch nichts drauf!

Cindy: *(ironisch)*

Männer!

Tom-Tom: *(zu Fabian)*

Weiß doch außerdem jeder, dass ich nicht dein Herrchen bin!
(zwickert dabei den Mädchen zu)

Fabian: *(setzt sich wieder)*

(Es klingelt zur Stunde.)

Spindler: *(kommt herein)*

Guten Morgen.

René: *(grüßt als einziger laut zurück)*

Guten Morgen, Herr Spindler.

(Sonst allgemein verhaltene Reaktion. Tom-Tom und Fabian schreiben weiter ab.)

Spindler: *(zeigt nicht, ob ihn das stört)*

Wir hatten letztes Mal über die Hugenotten gesprochen, die gegen Ende des 17. Jahrhunderts unter Ludwig XIV. in Frankreich verfolgt wurden, und von denen viele emigrierten, unter anderem nach Preußen. Was für Folgen hatte das? - Ja, René?

René:

Die Hugenotten brachten viel Fachwissen mit nach Preußen, was die dortige Wirtschaft gestärkt, die Französische aber geschwächt hat.

Spindler:

Und was zeigt das?

René:

Dass man besser versucht, von anders Denkenden zu lernen, als sie zu verfolgen und abzulehnen.

Fabian:

Oh, nein, jetzt kommt das schon wieder!

Spindler:

Was, bitte?

Fabian:

Na, das läuft doch jetzt wieder auf die Nazi-Zeit hinaus. „Verfolgung der Minderheiten“ und so'n Zeugs! Und das hängt mir echt zum Hals heraus!

Spindler:

Wieso das denn?

Fabian:

Ich will nicht immer wieder hören, wie böse meine Großeltern waren! Das ist ewig her! Wen interessiert das heute noch? Geschichte ist doch völlig langweilig und überflüssig!

Torben:

Wenn man begreift, was die Leute früher falsch gemacht haben, kann man vielleicht vermeiden, die selben Fehler noch mal zu begehen.

(Alle blicken Torben erstaunt an, der sonst kaum mal den Mund aufmacht.)

Spindler:

Danke, Torben, das hätte ich nicht besser sagen können.

Torben:

Leider haben manche Leute gar keine Lust, etwas zu begreifen. Vielleicht sind sie auch nur zu blöd dazu.

Fabian: *(will aufspringen)*

Hör mal -

Tom-Tom: *(hält ihn fest)*

Also, ich finde Geschichte auch öde, echt! Was heute passiert, ist doch viel interessanter. Da kauen wir durch, weswegen Napoleon eine Schlacht verloren hat. Ich fänd' es besser, wenn wir untersuchen, wieso Bayern gegen den HSV gewinnen konnte. Das ist wichtig für die Menschen von heute. Und nicht so ein sizilianischer Kaiser in Frankreich.

Jasmin:
Korse. Napoleon war Korse.

Tom-Tom:
Meinetwegen. *(sein Handy beginnt zu klingeln)*

Spindler:
Ich finde, wir sollten ruhig noch etwas mehr über den Sinn vom Geschichtsunterricht reden...

Tom-Tom: *(in sein Handy)*
Hey, Benni, alte Socke! Was geht so ab?

Spindler:
Thomas, wir sind im Unterricht.

Tom-Tom: *(ins Handy)*
Nee, ist schon okay, du störst überhaupt nicht.

Spindler:
Thomas...

Tom-Tom: *(ins Handy)*
Sag bloß! Hey, das ist ja klasse!

Spindler:
Thomas Seidler, leg jetzt bitte sofort das Telefon weg!

Tom-Tom: *(ins Handy)*
Wart mal, das ist hier gerade etwas laut. Ich geh mal vor die Tür. *(steht auf und geht)*

Spindler: *(schreit hinterher)*
Handys sind im Unterricht verboten!

Fabian:
Na gut, Herr Spindler: was hätte Napoleon denn jetzt getan?

Spindler: *(eilt wütend davon)*

Szene 7

Solo Spindler

Es ist wirklich nicht zu fassen! Schwierig und aufmüpfig waren die Jugendlichen ja schon immer, aber seit es diese Handys gibt, ist alles noch schlimmer geworden!

Es ist so frustrierend: da stehst du da vorne, versuchst, den Kids etwas beizubringen, und die interessieren sich einen Dreck dafür! Für die bist du nur so ein nerviger Typ, der sie davon abhält, Spaß zu haben. Also machen sie sich ihren Spaß mit dir! Ich komme mir wirklich manchmal vor wie der Narr an einem mittelalterlichen Königshof. Meist werde ich ignoriert, nur hin und wieder geruhen die Herrschaften, einen schlechten Scherz auf meine Kosten zu machen! Aber du kommst auch nicht dagegen an! Die führen sich auf wie die Könige, und du kannst nichts tun! Und versuchst du es doch, dann machen sie dich fertig, auf mieseste Weise...

Wir können ja noch von Glück reden, dass an unserer Schule nicht viel mit Gewalt, Waffen und Drogen läuft. Ich glaube, dann hätte ich längst aufgegeben. - Und ich war mal Lehrer aus Leidenschaft. Hat aber nicht lange angehalten...

Die Frau Kramm, die hat noch dieses Feuer. Ich beneide sie darum. Auch um ihr Fach Sozialkunde. Da kann man auf die Schüler eingehen. Aber in Geschichte? Ich muss zusehen, dass ich den Lehrplan erfülle, auch wenn Stunden ausfallen. Für Besonderheiten bleibt da keine Zeit. Abgesehen davon sind die meisten von denen die Mühe gar nicht wert!

(Er greift sein Handy, drückt eine Kurzwahltaste.)

Hallo Schatz, gehst du heute noch einkaufen? - Bist du bitte so nett, und bringst noch ein paar Flaschen mit? - Ja, es ist heute wieder furchtbar. - Nein, komm, jetzt keine Diskussion bitte, ja? Hol einfach den Wodka, wir reden heute Abend.

Szene 8

Tom-Tom, Fabian und René hängen zusammen.

René:

Weiß eigentlich schon jemand, wer da immer an Melanie schreibt?

Tom-Tom:

Ich glaube nicht. Die SMS werden wohl übers Internet verschickt, die kann man nicht zurück verfolgen. Und die Briefe sind alle am Computer geschrieben.

Fabian:

Wenn die nicht nach Fingerabdrücken suchen, finden sie es nie heraus.

René:

Na, irgendwann wird der Typ sich ihr ja mal zeigen.

Fabian:

Vielleicht traut er sich einfach nicht?

René:

Dann braucht er ihr aber auch keine Briefe zu schicken. Wenn er sich eh nicht an sie heran traut.

Tom-Tom: *(wechselt schnell das Thema)*

Ich traue mich heute Abend jedenfalls!

Fabian:

An Melanie?

Tom-Tom:

Quatsch, die doch nicht! Ich habe hohe Ansprüche, Mann!

René:

Ich finde sie ganz nett...

Tom-Tom:

Nein, heute Abend ist Tanya fällig!

Fabian:

Tanya?

René:

Wow!

Tom-Tom:

Die Mädels wollen in die Disco. Und da werde ich dann auch sein...

Fabian:

Und dann?

Tom-Tom:

Na was wohl? - Ich bin ein Mann, ey!

René:

Und wieso nicht Cindy?

Tom-Tom:

Cindy?

René:

Na, die gefällt dir doch noch mehr. Sagst du doch immer wieder.

Tom-Tom:

Die kommt später dran. He, man muss sich ja immer noch selbst übertreffen können. Ein Bergsteiger klettert ja auch erst auf niedrigere Berge, und dann auf den Mount Everest.

Fabian: *(grinst)*

Geiler Vergleich!

Tom-Tom:

Ich sag euch was: Die Mädels tun immer so selbständig. Aber ich weiß das inzwischen besser. In Wirklichkeit wollen die nämlich, dass man ihnen zeigt, wo's lang geht. Und das werde ich heute Abend mal wieder tun!

Szene 9

Solo René

Tom-Tom ist wirklich der Größte! Der hat bestimmt schon mehr Mädchen gehabt, als ich jemals kriegen werde.

Ich hoffe ja immer, dass es mir hilft, dass ich zu seiner Clique gehöre. Dass die Mädchen mich dann auch akzeptieren. Aber nichts passiert. Sie schreiben gerne bei mir ab, ja. Das ist immer toll, wenn sie mich brauchen. Aber das ist dann auch schon alles.

Eigentlich gefällt mir ja vieles gar nicht, was Tom-Tom so sagt und tut. Aber die Mädels mögen solche Männer. Also probiere ich auch, so zu sein. - Wenn Tom-Tom und Fabian wüssten, dass ich mir eigentlich gar nichts aus Fußball mache und viel lieber Schach spiele - damit würden sie mich dann bestimmt auch wieder aufziehen.

Hier an der Schule gibt es ja eine Mathe-AG. Aber wenn ich da hin gehe, weiß Tom-Tom doch gleich Bescheid...

Eigentlich sind die beiden ja wohl echt dümmer als ich. Aber eben auch männlicher. Und deshalb haben die was mir Mädchen und ich nicht.

Da fand ich das interessant, was Torben gesagt hat: dass die Mädchen eigentlich einen verlässlichen Mann suchen, oder so. Irgendwann kommt also auch noch mal meine Chance. Mein Erstes Mal! Und das hätte ich gerne so richtig romantisch: Sie und ich beim Kerzenschein!

Szene 10

Vor der Disco

Tom-Tom, Fabian und René stehen in einer Ecke, die Mädchen in der Mitte.

Jasmin:

Was für Anrufe?

Melanie:

Na, eben Anrufe. Und wenn ich rangehe, meldet sich da niemand.

Tanya:

Aufgelegt?

Melanie:

Nein! Da ist kein Tuten in der Leitung. Wer immer da anruft, ist dann noch dran - aber er sagt nichts! Ich höre nur jemanden atmen.

Cindy:

Das ist ja richtig unheimlich.

Melanie:

Das kannst du laut sagen! Und er ruft nicht mehr nur auf dem Handy an, sondern jetzt auch bei mir zuhause!

Jasmin:

Oh Gott.

Melanie:

Der muss ganz genau wissen, dass ich im Moment alleine wohne! Letzte Nacht hat er zwei Mal angerufen!

Cindy:

Ich würde, glaube ich, langsam durchdrehen.

Melanie:

Das tue ich auch bald. Briefe schreibt er ja auch noch. Und SMS. Aber längst nicht mehr so romantisch. „Ich will dich“ hat er zuletzt geschrieben.

Tanya:

Du sagst immer „er“. Ist es denn sicher, dass das ein Kerl ist?

Cindy:
Bestimmt. Das ist doch typisch! (*laut, damit auch die Jungs es hören:*) Die Jungs sind alle so unreif. Ein Mädchen würde nie auf eine so bescheuerte Idee kommen! (*sie nimmt Melanie bei der Hand*) Komm, Kleine, mach dir keine Sorgen. Wir gehen da jetzt rein, und du tanzt dir einfach den ganzen Stress von der Seele, ja?

Melanie:
Ja, ist gut.

Jasmin:
Ich komme nicht mit. Ich muss nach hause.

Cindy:
Bis dann.

Melanie:
Nein, warte! - Ich war ganz sparsam mit dem Haushaltsgeld, das meine Mutter da gelassen hat. Und jetzt habe ich was über. Wenn wir schon keine Party bei mir feiern können, dann lade ich euch eben heute in die Disco ein!

Jasmin:
Das ist ja nett von dir, aber -

Melanie:
Komm, willst du nicht mit mir feiern?

Jasmin: (*überlegt kurz, gibt sich einen Ruck*)
Doch - ich muss nur mein Rad noch richtig abschließen! (*ab*)

Cindy:
So, eine Sparsame bist du also!

Tanya:
Sag mal, merkst du nichts?

Cindy:
Wie?

Tanya:
Jasmin wollte nur gehen, weil sie nicht genug Geld für die Disco hat.

Cindy:
Komm, das kostet doch fast nichts.

Melanie:
Für dich ist es fast nichts. Für Jasmin schon.

Cindy:
Meinetwegen. Ich gehe schon mal vor. (*in die Disco ab*)

Tanya: (*zu Melanie*)
Das ist echt nett von dir.

Melanie: (*zuckt mit den Schultern*)
Eigentlich sollte Cindy das tun. Die hat am meisten Geld von uns.

Tanya:
Cindy denkt für so was zu viel an Cindy.

Jasmin: (*kommt fröhlich zurück*)
So, fertig! Gehen wir?
(*Die Mädchen wollen los.*)

Tom-Tom: (*ruft*)
He, Tanya?

Tanya:
Was?

Tom-Tom:
Ich wollte eben kurz was mit dir bereden.

Tanya:
Bereden? Mit mir?

Tom-Tom:
Korrekt.

Tanya:
Na gut...

Melanie: (*zu Tanya*)
Wir gehen dann vor. Bleib anständig!

Tanya: (*zwinkert ihr zu*)
Klar!

*(Melanie und Jasmin gehen in die Disco.
Fabian und René lösen sich von Tom-Tom, geben ihm aufmun-
ternde Zeichen, gehen auch in die Disco.)*

Tom-Tom: *(ist die ganze Zeit stehen geblieben)*

Tanya: *(hat sich auch nicht bewegt, seit er sie angesprochen hat.
Als er nichts sagt, beginnt sie)*

Also?

Tom-Tom:

Es ist etwas Persönliches.

Tanya:

Ach so?

Tom-Tom:

Sehr persönlich. *(er hat sich immer noch nicht bewegt)*

Tanya: *(wird es nun zu dumm. Sie geht zu ihm)*

Und was genau?

Tom-Tom:

Wegen dir.

Tanya:

Wegen mir.

Tom-Tom:

Korrekt.

Tanya:

Und was ist mit mir?

Tom-Tom:

Nichts.

Tanya:

Was?

Tom-Tom:

Nein, nicht direkt nichts. Also, es ist wegen...

Tanya:

Wegen was?

Tom-Tom: *(grinst verlegen)*

Na, du weißt schon.

Tanya: *(schweigt einen Moment. Sie hat Recht schnell gemerkt,
was er will)*

Ich dachte, du stehst auf Cindy?

Tom-Tom:

Cindy. Jaaa - Nein, nein, eigentlich gar nicht. Die ist doch so
abgehoben. Die gibt doch immer nur an mit ihrem Freund, der
schon 20 ist. Und die passt auch gar nicht zu mir.

Tanya:

Wer passt denn dann zu dir?

Tom-Tom:

Na ja, ich dachte, vielleicht...

Tanya:

Ich?

Tom-Tom: *(schnell)*

Wenn du nicht auch so einen alten Freund willst...

Tanya:

Muss nicht sein...

Tom-Tom: *(grinst, macht nun auch einen Schritt auf sie zu)*

Also wäre einer wie ich gar nicht verkehrt, was?

Tanya:

Nicht unbedingt...

Tom-Tom:

Du weißt, ich hatte ja schon eine Menge Mädchen.

Tanya: *(kühler)*

Ach ja?

Tom-Tom:

Ja, aber die waren alle nichts. Also, wie soll ich sagen, die wa-
ren nicht so wie du.

Tanya:

Wie bin ich denn?

Tom-Tom: *(aus ehrlicher Überzeugung)*

Du bist einfach toll. Wie du aussiehst. Und wie du redest. Toll!

Tanya: *(lächelt ihn an, gibt ihm dann einen Kuss auf die Wange)*

Tom-Tom: *(strahlt)*

War das jetzt eine Ermunterung?

Tanya:

Möglicherweise...

Tom-Tom: *(tritt nahe an sie heran, streicht ihr mit der Hand über die Wange. Sie legt ihre Wange in seine Handfläche. Er haucht ihr einen zarten Kuss auf die Lippen, löst sich sofort wieder von ihr.)*

Tanya: *(sanft)*

Gib's zu: du hattest noch nie ein Mädchen.

Tom-Tom:

Ich hab jede Menge Erfahrung!

Tanya: *(lockend)*

Zeigen!

Tom-Tom: *(legt jede Scheu ab, umfasst sie plötzlich heftig, drückt ihr einen sehr ungeschickten Kuss auf, greift sie an den Po, will auch an ihre Brust greifen)*

Tanya: *(macht sich mühsam los, gibt ihm eine schallende Ohrfeige, brüllt ihn an)*

Sag mal, spinnst du??? *(sie läuft schnell weg)*

Tom-Tom: *(ruft hinterher)*

Was ist denn los?

Szene 11

Solo Tom-Tom

Also, begreif doch noch mal einer die Weiber! Sie wollte doch! Sie hat mich ja richtig aufgefordert! Und dann das!!

Ich hab das auch nicht anders gemacht, als man das in jedem Film sieht. Was ist denn daran verkehrt? Bei anderen klappt das doch auch? Wieso bei mir nicht?

Wahrscheinlich liegt das an Tanya. Die wollte mir nur eins auswaschen! Na, dann eben nicht, gnädiges Fräulein, wenn Sie sich zu fein sind!

Weiber! Na, vielleicht klappt's dann ja bei Melanie. Die ist jetzt sowieso bald so weit, dass sie einen Beschützer sucht. Und wer wäre da besser geeignet als ich?

Bloß was sage ich jetzt den anderen? Am Besten, dass Tanya rumgezickt hat - das stimmt ja auch - und dass sie ihre Tage hat. Genau! Da sind die Weiber immer noch unberechenbarer.

Aber hoffentlich erzählt die jetzt nicht herum, dass ich noch nie was mit einem Mädchen hatte. Verdammt!! Wenn das so weiter geht, kriege ich nie eine ins Bett!

Szene 12

Solo Tanya

Also, begreif doch noch mal einer die Kerle!

Erst war er noch richtig süß, so schüchtern, obwohl er auf cool gemacht hat. Und als er sagte, dass er mich toll findet... Das klang richtig ehrlich. Das war so schön zu hören...

Und dann geht der mich so grob an, tut mir weh! Cindy hat wirklich Recht: das sind alles unreife Bengel! Ich glaube, ich suche mir für mein Erstes Mal lieber auch jemanden, der älter ist. Reifere Männer sind die besseren Liebhaber, das hört man doch immer wieder. Also nehme ich einen richtig erfahrenen. Einen richtig alten! So um die 25!!

Wenn der so junge Mädchen überhaupt mag.

Verdammt! Wenn das so weiter geht, kriege ich nie einen ins Bett!

Szene 13

Nach der Schule auf der Straße. Die Mädchen sind alleine.

Tanya: (zu Melanie)

Sag mal, was ist heute mit dir los?

Melanie:

Wie? - Nichts!

Jasmin:

Doch, du bist schon den ganzen Morgen so still.

Melanie:

Ach, ich hab nur zu wenig geschlafen...

Cindy:

Schwester, ich weiß, wie man aussieht, wenn man zu wenig Schlaf bekommt. Und ich weiß auch, wie man es weg schminken kann. Du siehst aber anders aus. Da hilft kein Make-Up!

Melanie: (Handy klingelt. Sie greift danach)

Hallo? - LASS MICH ENDLICH IN RUHE, du SCHWEIN!!!

(Sie will das Handy zu Boden schmettern, Tanya hält ihren Arm fest, nimmt ihr das Gerät vorsichtig aus der Hand. Melanie sinkt weinend auf den Boden.)

Jasmin:

War er das wieder?

Melanie: (nickt weinend)

Tanya:

Und heute Nacht?

Melanie:

Hat er bei mir zuhause geklingelt. Drei Mal!

Cindy:

Sicher, dass er es war?

Melanie:

Ich hab an der Gegensprechanlage gefragt, wer da ist, aber es hat sich keiner gemeldet.

Cindy:

Passt tatsächlich genau auf unseren unbekanntem Freund.

Jasmin: (zu Melanie)

Hast du mit deiner Mutter darüber geredet?

Melanie:

Nein. Die ist doch zur Kur, weil sie mit den Nerven total runter ist! Wenn ich ihr davon erzähle, regt sie sich nur riesig auf, und ist wieder völlig fertig!

Tanya:

Und deine Tante? Die jetzt den Haushalt macht?

Melanie: (schnaubt abfällig)

Die würde meiner Mutter sowieso alles weiter erzählen. Weil sie selbst mir kein Stück helfen könnte. Tante Kerstin ist selbst gar nicht lebensfähig. Die kann kochen, waschen und so, aber mit wirklichen Problemen ist sie absolut überfordert. Dann muss ihr Mann ran - oder meine Mutter. Das war schon immer so. Meine Mutter sagt immer, wenn Kerstin selbst ein Kind bekommen würde, würde sie nach spätestens drei Monaten in der Nervenheilanstalt enden.

Jasmin:

Dann kommt sie wirklich nicht in Frage.

Cindy:

Und dein Vater?

Melanie:

Der ist irgendwo in Südamerika - und da soll er meinetwegen auch bleiben und verrotten! Letztes Jahr zu meinem Geburtstag, da rief er plötzlich an - das erste Mal seit sechs Jahren - und tat, als wäre nichts. Der hat überhaupt nicht begriffen, warum ich da sauer war.

Tanya:

Gut, dann machen wir das jetzt so: ich übernachtete heute bei dir. Was meinst du?

Melanie:

Das würdest du tun?

Tanya:

Klar! Ich sage meinen Eltern, dass du ganz alleine bist, dann wird das klar gehen.

Jasmin:

Die erlauben das so einfach?

Tanya:

Sie haben viel Vertrauen in mich.

Melanie:

Toll. Wie machst du das?

Tanya:

Ach, die sind sowieso ganz in Ordnung. Und ich sehe zu, dass ich sie nie anlüge. Nur dann, wenn es unumgänglich ist und sie es auch wirklich nicht heraus bekommen können.

Cindy:

Den Trick muss ich mir merken.

Szene 14

Solo Cindy

Das ist echt mutig von Tanya, dass sie Melanie helfen will. Ich glaube, ich könnte das nicht.

Auch dass ihre Eltern das so einfach erlauben, wo bei Melanie doch keiner zuhause ist! Meine Eltern hätten da furchtbar Schiss, dass ich da auf einer heimlichen Party was mit Drogen haben könnte, oder mir ein Kind machen lasse. Irgendwie sind die schizophren. Sie bezahlen mir die Pille, haben mir Kondome zugesteckt, aber sie sagen, ich soll mich möglichst ganz von den Jungs fern halten. Dabei brauche ich das gar nicht. Die halten sich von mir fern!

Alle staunen immer wieder, wenn ich von meinem Freund erzähle, und dass der schon 20 ist. Aber soll ich denen sagen, dass er in Wirklichkeit mein Cousin ist, und meine Eltern mir nur erlauben, mal länger weg zu bleiben, wenn er mich begleitet? Er ist ja ganz nett, aber er hat eine eigene Freundin. Die ist 19. Sie nehmen mich öfter mal mit, weil ich sie nicht groß störe. Und weil meine Eltern mir immer gut Geld mitgeben. Da sind auch immer nette Jungs. Aber für die bin ich nur Mikes kleine Cousine. Selbst wenn ich es darauf anlegen würde, fängt doch von denen keiner was mit mir an!

Und alle in meinem Alter halten mich für viel zu erfahren, als dass sie Chancen bei mir haben könnten. Der Einzige, den das bestimmt überhaupt nicht kratzt, ist wohl Torben. Der wirkt fast so reif wie Mike und seine Freunde. Der ist auch nicht darauf angewiesen, zu einer Clique zu gehören. Ihm reicht es einfach, er selbst zu sein. Ich finde das echt toll.

Aber er ist ein Außenseiter. Da kann ich doch nichts mit ihm anfangen! Dann wäre ich doch sofort selbst raus!

Szene 15

Bei Melanie zuhause. Melanie und Tanya essen Pizza. Das Festnetz-Telefon klingelt. Melanie sieht Tanya ängstlich an.

Tanya:

Soll ich..

Melanie:

Nein, nein, ich geh' schon... *(sie nimmt den Hörer ab)* Hallo? *(als sich niemand meldet, beginnt sie verängstigt zu weinen)* Hallo?

Tanya: *(nimmt ihr den Hörer aus der Hand, legt auf, nimmt Melanie dann in den Arm)*

Wir gehen morgen zur Polizei. Die sollen eine Fangschaltung legen.

Melanie:

Aber wenn die Anrufe auch über einen Online-Dienst kommen?

Tanya:

Dann muss er sich dort auch registrieren lassen! Die machen das meist auch nur bei Angabe der richtigen Adresse.

Melanie:

Na hoffentlich...

Tanya:

He, das kriegen wir schon alles hin!

(Das Telefon klingelt wieder.)

Tanya:

Ich gehe ran! *(nimmt den Hörer ab)* Hallo? - Nun hör mir mal zu, du perverses Arschloch, ich - ... Aufgelegt. Wer immer das auch ist, muss ein ziemlicher Schisshase sein!

Melanie:

Und ist das gut?

Tanya:

Nein, eher im Gegenteil. Das macht ihn unberechenbar. Vielleicht sogar gefährlich!

- Möglichkeit für eine Pause -

Szene 16

In der Schule

Die Jungs, Jasmin und Cindy sind schon da. Tanya kommt.

Tom-Tom:

Seht mal, da kommt ja unsere barmherzige Sumererin!

Tanya: *(faucht ihn an)*

Samariterin!

Tom-Tom:

Meinetwegen auch so. *(zu Fabian und René)* Wisst ihr, dass Tanya heute Nacht bei Melanie geschlafen hat?

Fabian:

Bei oder mit?

Tom-Tom:

Ja, Tanya, sag mal, gab es da vielleicht ein ganz besonderes „Erstes Mal“?

Tanya: *(funkelt ihn böse an)*

Mit dir rede ich doch gar nicht mehr!

Tom-Tom:

Das würde ja einiges erklären - wenn sie gar nicht auf Männer steht.

Tanya:

Wo bist du denn ein Mann? Das würde ich ja gerne mal sehen!

Tom-Tom:

Das glaube ich dir sogar!

(Er, Fabian und René lachen.)

Tanya:

Ihr seid ja alle miteinander total verblödet!

Fabian:

Sag schon, Tanya, bist du lesbisch?

Tanya:

Wenn alle Jungs so wären wie ihr, dann wäre das sicher die beste Lösung!

Tom-Tom: *(übertrieben, theatralisch)*

Autsch, das tat weh! *(lacht)*

Kramm: *(kommt herein)*

Guten Morgen.

Fabian:

He, die Stunde hat noch gar nicht angefangen!

Kramm:

Ich habe davon gehört, dass Melanie belästigt wird. Ist sie noch nicht da?

Tanya:

Nein. Ich habe heute bei ihr geschlafen -

Fabian:

Oder mit ihr!

Kramm: *(wirft ihm einen strafenden Blick zu)*

Tanya:

- und bin dann etwas früher weg, weil ich noch nach Hause wollte, um mich umzuziehen und so. Sie müsste aber gleich kommen.

Kramm:

Gut. Ich finde es übrigens sehr mutig von dir, bei Melanie zu übernachten.

Tanya:

Ach was! Der Kerl ist ein Feigling. An zwei Frauen traut er sich bestimmt überhaupt nicht ran.

Tom-Tom:

Hört ihr? „Frauen“ hat sie gesagt!

Kramm: *(jetzt wirklich ärgerlich)*

Thomas, es mag zwar nicht in deinen pubertierenden Schädel hinein gehen, aber die Sache ist wirklich ernst! Mädchen, die so was mitmachen müssen, werden den Schock oft ihr Leben lang nicht mehr los. Einige tun sich sogar was an!

René:

Passiert so was denn öfter?

Kramm:

Viel zu oft!

René:

Dann muss das jetzt aufhören!

(Torben und die Mädchen verdrehen die Augen: „Hat er es auch endlich gemerkt!“)

Kramm:

Sehr richtig.

Melanie: *(kommt, völlig mit den Nerven fertig)*

Kramm:

Melanie, ist dir nicht gut?

Melanie: *(verweint, hebt ein Blatt Papier)*

Er hat wieder geschrieben...

Kramm:

Zeig doch bitte mal.

Melanie: *(gibt ihr das Blatt)*

Kramm: *(liest vor)*

„Ich höre auf, wenn du eine Nacht mit mir verbringst.“

Tanya:

Das ist ja wohl der Gipfel!

Jasmin:

So ein Schwein!

Cindy:

Melanie, du musst unbedingt in meine Karate-Schule mitkommen! Wenn er dir dann mal über den Weg läuft, dann kannst du ihn fertig machen!

Tanya:

Genau! Und dann trittst du ihn dahin, wo's am meisten wehtut!



Ganz können wir Ihnen diesen Spieltext hier nicht geben. Ist doch klar, oder?! Wenn Sie dieses Stück spielen wollen – rufen Sie uns an:

Impuls-Theater-Verlag
Tel.: 089 / 859 75 77

Dann besprechen wir alles weitere!